

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 67. Freitag, den 5. September 1828.

Die Lebensversicherungsbank in Gotha.

(Fortsetzung.)

2) Antrittsgeld. Zugleich mit dem ersten Beitrage haben die für die Dauer ihres Lebens Versicherten noch den vierten Theil dieses Beitrags als Antrittsgeld zu entrichten. Die oben erwähnte Person von 24 Jahren würde also außer ihrem Beitrage von 92 Thlr. für das erste Jahr noch 23 Thlr. als Antrittsgeld zu bezahlen haben. Dieses wird sogleich auf seine Rechnung gestellt, trägt Zinsen und wird nach Verlauf der ersten 5 Jahre zugleich mit der ersten Dividende mit Zinsen ganz zurückgezahlt. Im Anfange des 6. Jahres würde diese Person also nicht nur anstatt 92 Thlr. bloß 61 Thlr. 10 Sgl. als Beitrag zu geben haben, sondern sie würde außerdem auch noch ihr Antrittsgeld mit Zinseszinsen *baa r* zurückgezahlt erhalten, welches, die Zinsen zu 4 Proc. gerechnet, 28 Thlr. seyn würden. Dieses Antrittsgeld ist als ein Vorschuß zur gänzlichen Beruhigung ängstlicher Personen zu betrachten. Es ist weiter oben erwähnt worden, daß eigentlich schon das fortwährende Inbehalten der Ueberschüsse während 5 Jahren nur für ganz undenkbare Fälle geschieht, und um dadurch den lebenslänglichen Theilnehmern jede Besorgniß, daß Nachschüsse einmal gefordert werden könnten, gänzlich zu benehmen. Um nun diese Besorgniß ganz zu beseitigen, und auch solchen, denen

die Grundsätze, auf welchen der Ansaß der Beiträge beruht, gänzlich fremd sind, die vollkommenste Beruhigung in dieser Hinsicht zu gewähren, ist zum Ueberflus dieser Vorschuß während 5 Jahren zweckmäßig erachtet worden.

C. Fonds. Aus dem so eben Gesagten ergibt sich von selbst, daß der Fonds der Bank durch Vorausbezahlung der jährlichen Beiträge und der Antrittsgelder der auf die ganze Lebenszeit Versicherten gebildet wird. Ein Theil der Beitragsgelder wird jedesmal nach bestimmten Grundsätzen zur Bestreitung der künftigen wahrscheinlichen Sterbefälle sogleich als Reservefonds zurückgelegt; aus dem übrigen Fonds werden die Ausgaben für Sterbefälle und Verwaltungskosten des laufenden Jahres bestritten, und der sodann noch übrig bleibende Theil des Fonds ist wirklicher Ueberschuß und Eigenthum der auf ihre ganze Lebensdauer Versicherten.

1) Reservefonds. Die Bildung des Reservefonds ist deshalb nöthig, weil die auf Lebenszeit und auf mehrere Jahre Versicherten in den früheren Jahren mehr, in den späteren aber weniger beizutragen haben, als die Sterblichkeitsgesetze erfordern. Es muß daher von ihren jährlichen Beiträgen alles das zurückgestellt werden, was sie in den früheren Jahren zu viel zahlen, um das zu ergänzen, was von ihnen in den späteren Jahren zu wenig beigetragen werden wird. Dieß geschieht nach den

bei der Prämienberechnung, üblichen Grundsätzen. Auch wird bei der Abschlußrechnung eines jeden Jahres dieser Reservefonds nach dem im Laufe des Jahres Staat gefundenen Sterbefällen durch besondere Berechnung rectificirt. Durch diese Berechnung wird jedem Theilnehmer die Ueberzeugung verschafft, daß ihm sein Antheil an den Ueberschüssen der Bank nach Verhältniß seiner Beiträge richtig zukommt.

2) Sicherheitsfonds. Um die Bank gegen mögliche Unglücksfälle sicher zu stellen, ist es rathsam erachtet worden, den reinen Ueberschuß, welcher dadurch entsteht, daß die Ausgabe nebst der Reserve von der ganzen Einnahme des Jahres abgezogen wird, nicht gleich nach dem ersten Jahre zu vertheilen, sondern denselben fünf Jahre lang auf Zinsen auszuleihen und erst im Anfang des sechsten Jahres unter die Versicherten, die mögen noch versichert oder abgegangen oder gestorben seyn, nach Verhältniß ihrer Ansprüche zu vertheilen. Eben so wird mit dem reinen Ueberschuß des zweiten Jahres im Anfang des siebenten Jahres verfahren u. s. f. Außer dem Reservefonds hat also die Bank auch beständig einen Sicherheitsfonds, der aus den Ueberschüssen von fünf Jahren besteht, für Fälle vorräthig, die zwar möglich sind, aber ganz außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit liegen.

Daß ein solcher Fonds allen Theilnehmern der Bank die vollkommenste Sicherheit für alle mögliche, sowohl gegenwärtige als zukünftige Fälle zu gewähren im Stande sey, ist weiter oben schon dargethan worden. Auch ist es sehr wahrscheinlich, daß besonders in den ersten Jahren des Bestehens der Bank die Sterbefälle viel geringer seyn werden, als nach den Tabellen angenommen worden, weil die erste Bedingung zur Aufnahme gute Gesund-

heit ist. Dem Laufe der Natur nach hat jeder Versicherte bei seiner Aufnahme die Wahrscheinlichkeit, wenigstens noch mehrere Jahre zu leben.

D. Verwaltung der Bank. 1) Centralverwaltung. Ueber die Verwaltung in Gotha führen drei Ausschüsse, jeder aus 5—7 Theilnehmern der Bank bestehend, die Oberaufsicht. Das Wahlrecht und die Wahlfähigkeit hat jeder auf Lebenszeit Versicherte in Thüringen. Jeder Ausschuß wählt aus seiner Mitte einen Vorsteher, und die drei Vorsteher einen unabhängigen achtbaren Mann zum Vorstandsdirigenten. Dieser Bankvorstand leitet die Verwaltungsangelegenheiten im Namen der Ausschüsse. In Verwaltungsangelegenheiten entscheidet Stimmenmehrheit, und in Verfassungssachen Stimmeneinheit. Das Nähere darüber ist in dem Bankstatute zu finden.

2) Agenturausschüsse. Bald nach der Einzahlung werden die Beitrags- und Antrittsgelder der Bank in jedem Bezirke, wo sie sich ansammelten, gegen hypothekarische Verschreibungen an sichere Institute, Creditvereine u. s. w. ausgeliehen. Um auch in der Entfernung bei solchen Ausleihungen die Bank so viel als möglich vor Verlusten zu bewahren, ist die Einrichtung getroffen worden, daß diese Ausleihungen in jedem Bezirke durch einen Agenturausschuß, aus 5—7 anerkannt gescheiten und geachteten Männern bestehend, welche selbst bei der Bank versichert sind, gemacht werden. Mit diesen steht die Centralverwaltung in direkter Correspondenz und wird von jeder Ausleihung, welche nicht ganz sicher steht, sogleich in Kenntniß gesetzt. Die Agenturausschüsse stehen in der Entfernung den Centralbehörden der Bank zur Seite und nehmen das Interesse der Bank wahr.

3) Agenten. In jeder nicht gar unbe-

deutenden Stadt in Deutschland hat die Bank einen Agenten, welcher die Versicherungsanträge annimmt, die Beitragsgelder empfängt, und der Bank Vorschläge zur Ausleihung der Gelder macht. Der Agent besorgt die Aufträge der Bank nach ausführlichen Instruktionen. Die Bank nimmt nie direkte Versicherungsanträge an, sondern nur solche, die durch et-

nen Agenten eingesandt werden; behält sich aber die Entscheidung darüber immer selbst vor. Verschwiegenheit in Hinsicht der versicherten Personen ist nicht nur bei der Centralverwaltung unverbrüchliches Gesetz, sondern auch allen Agenten ganz besonders zur Pflicht gemacht.

(Die Fortsetzung folgt.)

Redakteur und Verleger D. A. Heft.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Extra-Concert auf dem Thonberge. Da uns ungünstige Bitterung hinderte, das, Freitag, den 29. August angekündigte Harmonie-Concert auszuführen, so haben wir es auf heute, Freitag als den 5. September verschoben. Der Concert-Zettel, so wie das Entré bleiben unverändert; der Anfang ist jedoch wegen Länge der auszuführenden Musik um 6 Uhr festgesetzt. Das Musik-Chor daselbst.

In Bezug auf obige Annonce mache ich meinen resp. Gästen zugleich bekannt, daß ich nicht ermangeln werde, mit kalten Speisen so wie mit kalten und warmen Getränken bestens aufzuwarten.
Carl Manické, Wirth zum Thonberge.

Auctions-Anzeige. Verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche, Federbetten, Taschen- und Stuhuhren, musikal. Instrumente, franz. Tapeten, Porzellan, Steingut, Kupfer, Zinn, Messing, Spiegel, Komoden, Schränke, Tische, Stühle, Sophas, Bettgestelle, Bücher, Gemälde 2c. 2c., sollen in dem gewöhnlichen Auctionsplatze unter dem Gewandhause allhier, Montags, den 8. September und folgende Tage, früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, gegen baare Bezahlung in guten R. S. Münzsorten verauctionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse davon sind im Durchgange des Rathhauses bei J. F. Fischer zu bekommen.
Friedrich August Hecht.

Ueber das Verlangen nach einer bessern Gestaltung der Dinge im bürgerlichen Leben.

P r e d i g t ,

gehalten beim Rath-Wechsel in Leipzig, und auf Verlangen in den Druck gegeben von M. R. C. G. Rüdél, Diaf. an der Nikolai-Kirche, ist in der Köhlerschen Buchhandlung am schwarzen Brete, für 3 Gr. zu haben.

Anzeige. Von neuen Modebändern erhielt die erste Zusendung E. W. Kürsten.

Seidenfärberei. S. F. Lincke, Hintergasse Nr. 1230, hat die Einrichtung getroffen, dass alle diejenigen seidenen Zeuge, Kleidungsstücke und Tücher, welche man ihm hier übergibt, sofort in Berlin auf das Vorzüglichste aufgefärbt und appretirt werden, und alsdann in seiner obengenannten Wohnung nach einer möglichst kurz zu bestimmenden Frist wieder abgeholt werden können.

* * * Es wird zur gesellschaftlichen Theilnahme am Gesangunterricht, um ein vollständiges Chor bilden zu können, ein Discant-Sänger gesucht. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Anstellungsgesuch. Ein junges, solides, mit guten Attestaten versehenes Mädchen, welche in allen weiblichen Arbeiten unterrichtet ist, wünscht diese Michaelis einen Dienst als Jungmagd oder Ausgeberin. Alles Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesuch. Eine Person von gesezten Jahren, die in allen weiblichen Arbeiten geschickt ist, auch als Köchin vorstehen kann, da selbige mehrere Jahre im Dienste sehr respectabler Häuser hier war, wünscht diese Michaelis einen Dienst, entweder als Köchin bei einer Familie, oder als Führerin einer Wirthschaft bei einem einzelnen Herrn oder Dame zu bekommen. Nähere Nachricht erhält man bei Madame Schmidt, Sporergäßchen Nr. 83, 3 Treppen, vorn heraus.

Gesucht wird ein Bursche von 16 bis 18 Jahren, welcher mit Pferden umzugehen weiß und gut fahren kann. Das Nähere ist zu erfahren Nr. 601, in der Holzwaaren-Handlung.

Logis-Gesuch. Ein bejahrtes Frauenzimmer sucht ein Logis, welches eine Stube und Kammer nebst einer kleinen Küche enthält. Man melde sich deshalb beim Schneidermeister Fischer, in der Hainstraße im goldnen Hahn, 3 Treppen.

Vermietung. Auf der Reichsstraße Nr. 506, sind noch einige freundliche Logis, eine Treppe und vier Treppen hoch, an ledige Herren abzulassen.

Vermietung. In der Reichsstraße ist zu Ostern 1829 eine 2te Etage von 6 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen, durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Thorzettel vom 4. September.

Srimma'sches Thor.		Kanstädter Thor.	
	u.		u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Oberlandger.-Assess. Hundrich, a. Magdeburg, v. Dresden, pass. durch	6	Auf der Frankfurter Gilpost: Hr. Mackay und Miaskowsky, v. Frankfurt, pass. durch, Hr. Friedrich, v. hier, v. Paris zur., Hr. Labanoff mit Fr. Gemahlin, v. Paris, Hr. Müller, v. Frankfurt, Hr. La Roche, v. Weimar, Hr. Lauterstatt u. Fräul. Ehrenhaus, v. Weissenfels, pass. durch	4
Dr. Graf v. Medem, a. Curland, v. Dresden, im Hotel de Saxe	7	Hr. Kfm. Dtti, v. Rudolstadt, pass. durch	5
Vormittag.		Dr. Auscultat. Schmidt, v. Naumburg, unbest.	7
Auf der Dresdn. Nacht-Gilpost: Dr. Secret. ufert, v. Mainz, pass. durch	5	Dr. Commissionsrath Aserus, aus Gera, b. D. Jllgen	8
Die Frankfurter fahrende Post	6	Die Casler fahrende Post	9
Die Breslauer fahrende Post	7	Vormittag.	
Nachmittag.		Der Frankfurter Post-Packwagen	2
Dr. Kfm. Bähnisch, a. Magdeb., v. Dresden, p. b. Halle'sches Thor.	3	Dr. Bürgermstr. Fraustadt, von Sauchstädt, bei Klingner	10
Gestern Abend.		Dr. Ritter Reinwardt, Prof., von Leyden, im Hotel de Russie	10
Auf d. Berliner Gilpost: Freisräpl. v. Pechmann, a. Straubingen, v. Berlin, pass. durch, Hr. Pagenflycht u. Arferdson, a. Stockholm, von Berlin, pass. durch, Dr. Baron v. Raschkau u. Handlungsb. Deisner, v. hier, v. Wittenberg u. Bitterfeld zurück	1	Dr. Forstr. Kdnig, v. Erfurt, pass. durch	11
Dr. Hdlgs.-Reis. Neugebauer, a. Rotterdam, im Hotel de Russie	5	Nachmittag.	
Dr. Kfm. Kaiser, a. Magdeburg, in Nr. 206	6	Die Frankfurter reitende Post	3
Se. Durchl. Herzog von Altenburg, v. Berlin, p. b.	6	Dr. Gasthalt. Ziegler, v. Weimar, im Birnb.	3
Dr. Rector Beyer, a. Zwenkau, v. Berlin, und Privatscret. Haberlin, a. Potsdam, b. Schöp-penschreiber Hemleben u. im Hot. de Saxe	7	Dr. Kfm. Kaufmann, v. Wanfried, im Heilbr.	4
Die Dessauer fahrende Post	9	Dr. Musikdirekt. Baake u. Hr. Oberlandger.-Reg. Baake, v. Halberstadt, im Heilbrunnen	4
Vormittag.		Hospitalthor.	
Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Kfl. Michaelson, a. Stockholm, Lemm u. Koch, a. Hamburg, pass. durch	4	u.	
Die Braunschweiger fahrende Post	5	Gestern Abend.	
Dr. Partik. Stahmer, a. Hamburg, unbest.	8	Dr. Stadthptm. Träger, v. hier, v. Rochlig zur.	5
		Vormittag.	
		Die Freiburger fahrende Post	9
		Dr. Kfm. Engelbrecht, a. Aachen, v. Altenburg, im Hotel de Russie	11